

# Geniale Methode

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472216>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Vom Schweinchen, das im Menschen wohnt!

In jedem Menschen  
wohnt ein kleines Schwein.  
Das quietscht manchmal  
und will gefüttert sein.

Und dieses Schweinchen,  
wenn es Futter hat,  
wird gross  
und wird ein Nimmersatt.

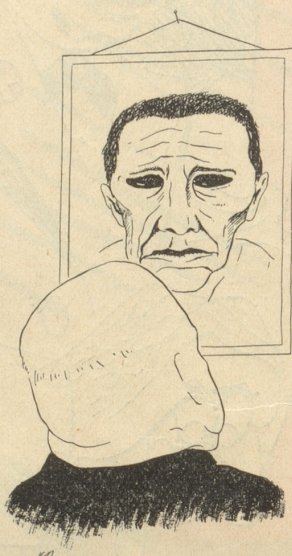
Es frisst und lebt  
in Saus und Braus  
und füllt zuletzt  
den Menschen aus.

Es frisst den Menschen  
hohl und leer,  
doch ein Zurück  
gibt's nimmermehr.

Denkt daran,  
wenn Euer Schweinchen Futter will:  
Futter nicht,  
nur Fasten macht es still.

Mumenthaler

K. Bänziger



Ein berühmter Optimist betrachtet in der  
Galerie unberühmter Optimisten  
das Bildnis jenes Mannes, der immer  
noch hofft, auf einen grünen Zweig zu  
kommen.

### Furchtbare Drohung

Es dürfte mit grosser Sicherheit zu  
erwarten sein, dass die kommende  
62. Note Englands wegen der letzten  
Torpedierung eines englischen Han-  
delsschiffes in entschieden schärferem  
Tone gehalten sein wird! gri

### Unterschied zwischen Japanern und Chinesen

Die Japaner glauben sich in China  
zu Hause, die Chinesen aber meinen,  
vor so vielen Japanern in Japan zu  
sein! Stimmt's öppen nid? Elü

### Neubenennung des Gotthardpasses

sehr einfach:  
Achselstrasse!

Gubo (Spezialberichterstatter Rom-Berlin)

### Traurig, aber wahr

Ein brasilianischer Student fragte  
mich: «Wieso brennt Ihr Schweizer  
Euer Obst zu Schnaps? Wir rösten  
unsern Kaffee auch nicht, bevor wir  
ihn ins Meer schütten!»

(Wissen Sie vielleicht eine Ant-  
wort?) AbisZ

**Chianti-Dettling**

Seit über 60 Jahren der bekömmlichste  
und säurearme Tischwein.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

### Zur Konkurrenz um den faulsten Witz

Emma schneidet Brot in Scheiben.  
Es soll Käseschnitten geben. Nach  
zwei Stunden schneidet Emma immer  
noch Brot. Und spät am Nachmittag  
schneidet Emma auch noch Brot.

«Ums Himmels willen, wozu denn  
dieses viele Brot!?»

Spricht Emma: «Im Kochbuch steht:  
Man schneide ein Tag altes Brot in  
Scheiben! . . .» gri

Da es unhöflich wäre, anzunehmen, dass  
das gar kein Witz, sondern ein Selbsterlebter  
wäre, sprechen wir den ausgesetzten Fünf-  
liber für den faulsten Witz dem gri zu. Da-  
mit ist die Konkurrenz geschlossen.

Die Redaktorenkonferenz.

### Kleines Missverständnis

An einem bernisch-kantonalen Ge-  
sangfest hielt der Festpräsident eine  
Ansprache und begann mit folgenden  
Worten: «Chers amis!» . . . worauf  
aus der Mitte der zuhörenden Sänger  
ein kräftiges «Hier!» zu hören war.

Schär Sami, ein Emmentaler, hatte  
sich gehorsamst gemeldet. Chrigu

### Geniale Methode

In der Konditorei verlangte ein  
kleines Mädchen eine Tafel Schoko-  
lade, betonte aber ausdrücklich:  
«Ohne Bildchen.»

Das bedienende Fräulein verwun-  
dert sich ob diesem merkwürdigen  
Wunsch und fragt nach dem Grund.  
Meint da der piffige Gof:

«Jä wüsstet Sie, wänn ich däheim  
die Schoggi ufmache und 's isch kais  
Bildli drinne, dänn vo-n-ich a brüele  
und denn chaufft mer der Papi no  
einil!» Strick

### Aus dem Album einer Schülerin

Von der Wiege bis zur Bahre,  
sind die allerschönsten Jahre!

Emü

**BOOTH'S**  
**DRY GIN**



**BERGER & Co., LANGNAU**  
Generalvertr. für die Schweiz!

BY APPOINTMENT